



FASCHING 1937
NOCH HERUNTERER MIT DEN PREISEN!

Pfandschein
Name *Gloria*
Gegenstand *...*
Darlehen *...*

FREIKARTE
20 M
FASCHINGSFEST
GAUDI
1937
Es winkt unheimlich
und Lächelt

GEIS
30

PREIS 60 PFB
MÜNCHEN 1931
NR. 6



Nach dem Leben gezeichnet von unserem Faschingreporter Josef Weis

WEGE ZUM BILLIGEN FASCHINGSKOSTÜM

Wie von gut unterrichteter Seite völlig überraschend mitgeteilt wird, sind die Ausichten auf eine wirtschaftliche Besserung unserer Lage noch keineswegs sehr günstig. Es dürfte sich deshalb empfehlen, unser Kapital, sei es nun im Sparstumpf oder auf einer Schweizer Bank, für schlechtere Zeiten intakt zu erhalten und uns unternommen eine gewissen Mäßigung in der Lebenshaltung zu befehligen. Hinweg deshalb mit allen jenen alkoholischen Ausschweifungen und erotischen Dingen, zu denen uns der Fasching bisher verlockt hat! Hinweg vor allem mit jenen gleißelnden Kostümen, die uns oft die Verschwendung eines ganzen Tagesverdienstes gekostet haben, hinweg mit den prunkenden Reiterbüschen der Maharadschas, den perlüberfüllten Büstengeschwängen der Bajadere! Gefinanzungsreicher Geiß soll uns von nun an das ersetzen, was Verfallscheine und Finanzamt erbarmungslos verwahren. Auch unter dem schlichten Maskengerände des Mannes wird eine edle Frauenfelle das zu finden wissen, was sie sucht, und ein charaktervoller Mann himmelwärts wird eine Frau von feiner Geistesbildung nicht geringer schätzen, selbst wenn sie nackt geht. Diese Umstellung auf innere, auf tiefere Werte, soll uns zum Leitstern des diesjährigen Faschings werden!

Unser kürzlich etabliertes Spezialhaus **Epafa** (Eparfasching)

hat es sich zu anerkennenswerten Aufnabe gemacht, Maskenkostüme aus dem Markt zu werfen, die geistvoll erdacht dem Eile der Zeit entsprechen, und bei solidster Ausführung doch nur einen teagbaren Kostenaufwand verursachen. Hier erhebt Geist die Kaufkraft, hier tritt Gefinanzungsgebe an die Stelle äußerlicher Pompes, hier wirkt sich die Individualität

des einzelnen bis zu den äußersten Grenzen phantastischer Phantasie in machtvoller Spardemonstration erschütternd aus! Welcher Mann würde nicht gerne auf einen Faschingstift für den geringen Aufwand von nur fünfundsiebzig Pfennigen die gleichen Erfolge bei schönen Frauen erzielen wollen, die ihn früher zwei Mark und mehr gekostet hatten? Welche Frau

Karl Kössing



Fasching 1931

„Na, oller Türke, wie wär's mit 'ner Pülle Sekt?“
„Ne, will dich erst mal mit Mineralwasser auf die Probe stellen, ob'de mich liebst.“

und welches Mädchen, die bisher durch den Preuk eines Dreimark-Kostümes doch nur oberflächliche Begehrtlichkeit empfacht hatten, möchten nicht gerne das Herz eines gediegenen Mannes für den Preis von nur:

!!! Fünfzig Pfennigen!!!
eventuell in Kotenzahlungen
im Etuete erobert? Welchem teatereferenten Gatten und Vater würde es heute nicht tief ins Herz schneiden, eine höhere Summe als

!!! fünfundzwanzig Pfennige!!!
eventuell auf Abzahlung
für die Freuden eines heimlich besuchten Faschingsfestes zu verausgaben?

Die „Epafa“ bietet jedem das Seine und jeder das Ihre, jeder Herr und jede Dame werden — in unsere Kostüme gekleidet — auf einem Faschingstift das suchen, was sie finden.

Wir führen aus der Fülle unserer auf Lager befindlichen Faschingkostüme nachstehend nur einige der preisgünstigen an:

1. Der Plüschier

Wer würde ihn heute nicht kennen, wer würde nicht gerne einige anregende Stunden in seiner längst vertrauten Gesellschaft verbringen? Wir können wohl ohne Übertreibung sagen, daß er in diesem Jahre und, wie wir hoffen, noch lange Zeit, die aktuellste Maske des Faschings sein dürfte, und insbesondere in Kaufmannskreisen ein gern gesehenes, stets willkommenes Geiß sein wird. Sein Erscheinen vermag allüberall, wo er sich auch einfindet, eine prägnante Unterhaltung zu vermitteln, angenehme Gedanken und Erinnerungen wachzurufen und über die zu Beginn einer Gesellschaft meist herrschende Stimmungslage recht hinwegzuhelfen. Die überaus reizvolle und kleidbare Maske eignet sich besonders für Herren von bagateler Status und markantem Gesichtsfchnitt. Eine

Halskette aus aneinandergereihten Pfand-
scheinen wird sich wohl unvorher dem Eigen-
besitzer entnehmen lassen, eine Hülfsmittel, die
in irgendeiner hierfür passend er-
scheinenden Öffnung des
Körpers befestigt wer-
den mag, läßt im
Beschaue

die Lustigen
hockers-Buben!



unträglich
den Eindeut
des Geiers ent-
sehen.

Preis des kom-
pletten Kostümes:
1 Jeder M. 0.20,
entl. in Katen.

2. Das Glückschweinechen

Eine Dame, die als
Glückschweinechen geht, wird
heute schon des verlockenden
Namens wegen gar leicht ihr Glück
bei Männern machen. Denn welcher
Herr würde sich nicht gerne so ein
berziges, rosiges, molliges Schweinechen
als gute Verbedeutung seines vorzeitlich-
lichen Aufschwunges, seiner glücklichen Zukunft
oder Freisprechung mit nach Hause nehmen?
Wer würde es nicht fürdrehin als giftig gegen
Unglücksfälle und den Staatsanwalt gerne im
eigenen Hause haben? Denn schlägt jo
einen Mann das verheißungsvolle Omen tat-
sächlich zum Glück aus, erreicht er unangesehnten
das Ausland, oder erweist sich infolge mangelnde
der Dureife seine Unschuld, so wird er sich mit
Danbarkeit des „kolossalen Schweines“ er-
innern, das er an jenen Abend hatte, ja er
mag vielleicht sein „Glückschweine“ in einem
schwachen Augenblick sogar ehelichen! — Für
die Mäste eignen sich besonders üppige, weiß-
blonde Damen mit kurzen Haaren und rosigem
Körperreim. Um übergeminten Mädchenzungen
vorgubringen und die Dame unträglich als
Glückschweine zu charakterisieren, erhebt ein
viertelblättriges Kleeblatt, das im Munde
getragen werden mag, unträglich.

Preis des Kostüme:

1 viertelblättriges Kleeblatt M. 0.05.

3. Der kleine Eohn

Diese einfache, aber insbesondere für die Teil-
nahme an nationalsozialistischen Faschings-
veranstaltungen sehr empfehlenswerte Maste
wird von Herren von keiner beliebiger Gestalt

sehr bevorzugt. Unter dem Anzug, der einen
stättlicher gewachsenen Herrn, zum Beispiel
einen Ringkämpfer, entziehen werden mag, wird
gerne ein schicklicherer Panzer getragen. Veste-
willige Verfügungen finden in der linken Brust-
tasche unauffällig Unterkunft. Minut und
Gefühl unarischer Art, sowie die Scherzfrage:
„Zei, toi, toi — bin ich vielleicht e Heij?“
werden bei den nationalsozialistischen Teil-
nehmern des Festes einen wahren Sturm der
Begeisterung auslösen. Außer dem oben er-
wähnten Leinwand können noch eine Lebens-
versicherungspolice und ein Aufnahmechein in
die chirurgische Klinik zur Luftstraffung der
Nase. Um Mißverständnissen vorzubeugen,
muß hiezu bemerkt werden, daß eventuelle
Ansprüche auf Verdigungslosten, die durch das
Kostüm entstehen, durch die
„Epaia“ nicht anerkannt
würden.

Preis des Kostüme:
Lebensversicherung
pro Abend M. 1.25.

4.
Das Mädchen,
das sein Nachts-
hemd verlor
Eine hoch-
aktuelle,



gebadet

ist? Wir scheuen uns nicht, ihn hier, im
Interesse unserer veredelten Kundschafft in den
Mund zu nehmen und bieten:

1 Stück prima Badeseife: M. 0.75.

5. Die deutsche Republik

Leich anerkennenswerter Be-
wähungen der Presse hat
es sich im Volke noch
immer nicht genug
herausgesprochen,
daß Deutsch-
land die

unüber-
treffliche
Maste, die
auf Männer
von Herz und
Gehmit ihre Wir-
kung niemals verfehlt,
besonders aber in ge-
diegenen literarischen Zirkeln
gerne aufgenommen und verständig
missoll begrüßt wird. Denn welcher
Orsbildere kennt heute nicht die neuesten,
übergänglichen Werke des deutschen Geistes-
lebens: „Der Mann, der —“, „Die Frau,
die —“. Und hier nun als letzte Mani-
festation „Das Mädchen, das —“. Schlägt
nicht das Herz eines jeden Mannes bei dem
Überdenken höher, daß ein Mädchen etwas
verloren hat? Vielleicht sogar durch ihn?
Nun, hier ist es nur ein schickliches Nachthemd,

republikani-
sche Staats-
form angenommen hat.
Die püßliche Bekanngabe dieses



Elisbeth Schülein

Ereignisses möchte deshalb viele Kreise der Bevölkerung unbeeinträchtigt treffen und zu schwerem Erschütterungen des Staatslebens führen. Es mag deshalb eine verdienstvolle Tat sein, die deutsche Volksgemeinschaft allmählich und sozusagen spielend, das heißt unter vorläufiger Aufrechterhaltung einer offiziellen Bekanntheit, auf die Umstellung des deutschen Kaiserreiches in eine Republik vorzubereiten. Hierzu erscheint nun gerade der Fasching, der den Menschen zwischen Ernst und Scherz so gerne raten läßt, die geeignete Zeit. Wir empfehlen deshalb als höchst- und zugleich höchstbedeutsame Maske: Schwarzer Catzo, weiße Weste, rote Hofe, auf dem Kopfe eine aus Pappe gefertigte Krone, die rückwärts einen kleinen Anstoß zur Jakobinecrinise zeigt. Durch mannhaftes Auftreten, Auge in Auge, wird deshalb die Maske nirgendwo Anstoß erregen. Außersten Falles kann das Jakobinecrinise, um Mißstimmungen zu vermeiden, durch einen einfachen Handgriff von der Krone entfernt und in der Hofentasche geborgen werden. Preis des Kostüms: 1 zerlegbare Krone M. 1.20

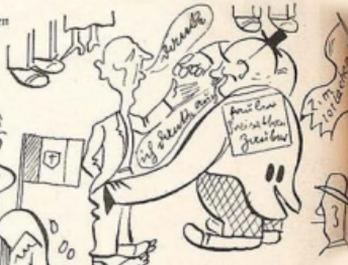
6. Der Arier

Vedergamajohn und braunes Flanelbünd, dieses mit dem dekorativen Symbol des Hakenkreuzes gezier, lassen unschwer den hundertprozentigen Arier erkennen. Dieses kleine, beschwerene, zwischen semitischen Eindringlingen im Aussterben begriffene Völkchen ist fast das einzige auf der Welt, das noch in seiner alten ererbten Tracht geht. Mächtigen sich doch alle jene Völkerschichten, die in „modischer Kleidung“ bessere Figur zu machen glauben, an diesen wackeren Arieren und ihrem mannhaften Festhalten an der väter Tracht ein beherzigenswertes Beispiel nehmen! Im Sinne dieses realen Gedankens liefern wir die arische Tracht zu Werbezwecken für die Erhaltung der Volkstrachten kostenlos. Hingegen müssen wir für die Ausrüstung mit Waffen einen Einsatz fordern, der bei Verlust der Ausrüstung zu unseren Gunsten verfällt. Wir liefern:

- Einsatz für: M.
- Eisene, pro Zentner . . . 40
- Eisentruten, pro Stück . . . 1
- Ehrentypisier, pro Stk. . . 15
- Eisentrüben, im Hundert . . . 2
- Weiße Mäse, das Schock . . . 2.50
- Dynamit, das Kilo . . . 5
- Legitimationen, das Stück . . . 8

7. Preisentlung und Lohnabbau

Nicht mit Unrecht wird von Unbegünstigten die Behauptung aufgestellt, daß der Lohnabbau durch die Preisentlung nicht völlig ausgeglichen würde. Hier nun ergibt sich für einen Herrn und eine Dame, am besten ein Beamtenspaar, zungllos die Möglichkeit, den mangelnden Erfolg der Regierungsgangmaßnahmen in schneidender Schärfe und doch geschloß allegorisch zu verkörpers. Die geistvoll erdennende und von uns patentierte Doppelmaste dürfte



Wachser auf seiner Seite haben, wenn die junge, gut gebaute Dame, als „Preisentlung“ nur mit einem Nöckchen beladend ist und sonsthin nackt, der Herr aber als „Lohnabbau“ nur eine Kravatte trägt. Das Paar wird sicherlich Beachtung finden, wenn es, Arm in Arm, den Saal durchschreitet. Besonders spasshaft würde es sein, wenn sich der Herr Reichsanwalt zu dem Esche entschließen könnte, dem Paare gütig zuzusprechen, sich mit seinen Bekleidungsmitgliedern gegenseitig zu ergänzen. Nun ja, Spaß muß sein, auch bei Reichstanzfesten!

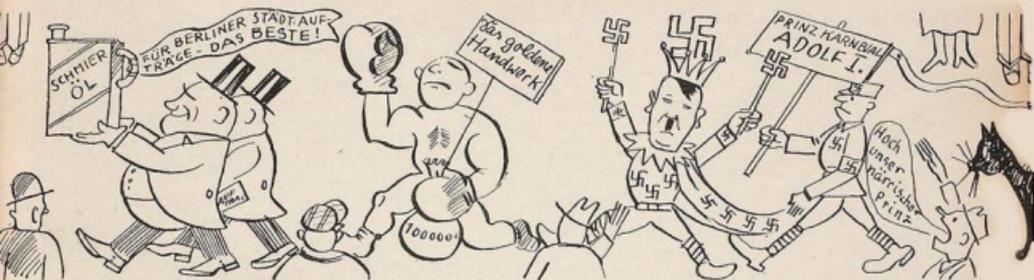
Zusatz zu dem Kostüm:
1 Stück Dufolin Silencereine M. —.80
1 Kaiserlinge . . . —.25

8. Steuerfaterier

Diese außerordentlich eindrucksvolle und auch überaus nützliche Maske eignet sich besonders für kapitalkräftige Großindustrielle, die in der Öffentlichkeit nicht gerne auffallen wollen und selbst dem Finanzamt gerne die mühselige Arbeit der Steuererklärung ersparen möchten. Das Faschingkostüm des Steuerfateriers hat sich, um glaubhaft zu wirken, in allen Einzelheiten jener Kleidung angeschlossen, die es tatsächlich und zweckmäßigerweise für den Gang zum Finanzamt bevorzugt. Hier scheidet im Interesse der guten Maske jede persönliche Eitelkeit aus, hier mag auch der Reiche nicht mehr vestellen wollen, als der einfache Mann aus dem Volk! Hier, vor die Schranken des Finanzamtes, tritt auch der Reiche mit dem Unbemittelten Arm in Arm, und darin liegt vielleicht das einzig Persönliche unserer an sozialen Gegenwärtigen so überreichen Zeit. Die Maske wird deshalb von wahrhaft sozial gemühten Großkapitalisten sehr bevorzugt. Wir empfehlen dämliches Geheiß, geschliffenes Heind, hochspitz, Stoppelsbart, Keuchhusten, eingefallenes Auge. Um die Maske noch glaubhafter zu machen, dürfen gut memorierte Klagen über die Mängel der wirtschaftlichen Verhältnisse sehr wirksam sein.

Preis des Maskenkostüms:
1 Kleidungsband auf Seiden nach Maß M. 360.—
1 Glacé Anmeldeunterlagen . . . 35.—





9. Die Göttin Fortuna

Die überaus geschmackvolle Maske empfiehlt sich insbesondere für ältere Damen, die jedoch noch über die genügende Wadenmuskulatur verfügen müssen, um sich auf einer rollenden Kugel freibändig stehend halten zu können. Ein silbernes, aus ff. Pappe gefertigtes Füllhorn, das gefälschte Wechsel enthält und der Göttin des Glücks als einzige Bekleidung dient, mag in nicht misszuverstehender Weise auf die durchaus ungesegnete wirtschaftliche Lage unserer Zeit hinweisen. Sollte sich ausnahmsweise keiner der anwesenden Herren durch die nachfolgende Pantomime persönlich betroffen fühlen können, wovüber vorher gerichtliche Erkundigungen einzuziehen wären, so ist es ein hübscher Gedanke und zugleich sportlich höchst reizvoll, die auf der Glückskugel schwebende Fortuna durch einen als Staatsanwalt maskierten Herrn auf Rollschuhen verfolgen zu lassen. Die Einrichtung eines Totalitors wird den Gastgebern nicht nur die Kosten des Abends ersparen, sondern vielleicht auch zu einem in dieser schweren Zeit so erwünschten Gewinn verhelfen.

Preis des Kostümes:

1 Füllhorn M. 1.20
 gefälschte Wechsel pro Kilo (Fälschitat) — 40
 gefälschte Wechsel pro Kilo (echt) — 45
 Einen Sturm der Begeisterung erregt es jedoch erfahrungsgemäß erst, wenn die Glücksgöttin eine Original-Zehnmarknote lockend gegen das Publikum hält.

Preis: 1 echte Zehnmarknote M. 10.20

10. Die Abriistungskonferenz

Eine gegenwärtig sehr beliebte und vom großen Publikum viel belächelte Maske, die selbst auf Melancholiker ihre utomische Wirkung niemals verfehlt. Jedoch stellt sie an ihre Träger große Anforderungen an schauspielerscher Mimit, auch bedarf es eines hohen Grades von Selbstherrschung, um die Maske dem Publikum glaubhaft zu machen. Denn schon das geringste Verlangen in der Rolle, unbedachte Ausbrüche von Humor oder veräufste Belästigung über den geringeren Faschingsscherz, würden den ganzen Zauber der kostbaren Maske für alle Zeiten unviederbringlich zerstören. Wer nicht über tiefe Brusttöne der Überzeugung zu verfügen weiß, der lasse die Hand von diesem nicht eben leicht durchzu-

führenden Faschingsspiel! Nur selbstsichere Charaktere, die auch in peinlichen Situationen ihre Würde vor dem Publikum zu wahren vermögen, eignen sich für die Maske. Wer den Ausdruck des Ernstes mimmisch nicht glaubhaft darzustellen vermag, der scheue nicht die geringen

Maxkosten, sich von unseren bei der Genfer Abriistungskonferenz langjährig ausgebildeten Theaterfrören sachgemäß auf Possionens schinken zu lassen! Wir sind heute in der Lage, jede Kostürranz mit Genf zu schlagen, und liefern einschließlicg exquisitester Dndulation

Josef Hegenbarth



Seelischer Konflikt

„Woaßt, Toni, billig is ja dö Masckera scho, aber jetz wird mi halt ganz Schwabing a Jahr lang an der verpatzten Hemdhosen kennal“

prima Gesicht der Völkerverständigung sehen von 1 Mark aufwärts! Alle Staatsmänner der Welt zählen zu unseren verehrten Kunden, und nur Diskretion verbietet uns, sie namentlich zu nennen. Doch möchten wir ein Anerkennungs schreiben des Kammerhauptsplings Kanzler von Neuseeland nicht unerwähnt lassen.

„Ihre Abrüstungsmaaskeade und insbesondere ihre Friedensschminke haben bereits gewiekt. Hatte ich bisher nach fetten Menschen-

fleisch stets Magenbeschwerden, so ist nun meine Verdauung gut.

Das Maaskestüm der „Abrüstungskonferenz“ besteht aus einem leichten, aus Memocanden zusammengehefteten Mäntelchen, das gegebenen Falles auch nach dem Winde gedreht werden kann, und einen Besatz aus rosen gefärbtem Seidenpapier, auf das die Hercesträcken der Nationen mit abwuschbarer Linte sauber notiert sind. Unter diesen rigvollen Mäntelchen wird Felduniforen, Kriegsaus-

rüstung und Gasmaske getragen. Ein Friedenspalmbüchlein, scheinlich hinter das Ohr gesteckt, vervollständigt den Eindeut der Maske, die insbesondere auf das kindliche Gemüt vertrauensweckend wirkt. Preis des Kostüms: Abrüstungsmemocanden, pro Zentner M. —.75
Hercesträcken, pro Kilo, 1. Qualität „—30
Hercesträcken, pro Kilo, 2. Qualität „—25
Hercesträcken, pro Kilo, 3. Qualität „—10
Friedenspalmbüchlein (Seidenpapier) „—06
Friedenspalmbüchlein (Kunst) . . . „—05

Billige Faschingskostüme

Fr. Heubauer



1) Der Pleitegelehrer; 2) Das Glücksschweinchen; 3) Der kleine Cohn; 4) Das Mädchen, das sein Nachthemd verlor; 5) Die deutsche Republik; 6) Der Arler; 7) Preissenkung und Lohnabbau; 8) Steuerfahlerer; 9) Die Göttin Fortuna; 10) Die Abrüstungskonferenz.



Sparmaßnahmen

„Kinder, geht alle schön nochmal wohin, die vierzig Pfennige können wir auch noch sparen!“

Falkings-Tonfilmwoche 1931

Wir beehren uns zu zeigen:

Reichsfinanzminister Dietrich weist vom Balkon des Reichstagsgebäudes aus dem Überfluß an Eisenergütern unter das jubelnde Volk.

Herr Oberbels in seinem Mäusezwinger. Es gelang ihm endlich nach langjährigen Versuchen, durch Kreuzungen mit Edeltaffen eine brauchbare, schneidige Zigarettenmasse zu züchten.

Herr Bädermeister Xaver Huber beim Studium der Logarithmentafel, die er zur Errechnung irrationaler Werte für die Brotpreislenkung benötigt.

Beamte des Finanzamtes durchsuchen die Taschen des vorzeitig beendigten Armeehäuslers Anton Schneider nach Gold. Ihre Mühe wird

durch Auffindung eines vermutlich verarbeiteten Hofentknopfes belohnt.

Holzf Hitler weist anlässlich der Laubbünnenfestes die seiner Vaterstadt Braunau aus nationalsozialistischen Mitteln gestiftete Synagoge feierlich ein.

Herr Haberbesitzer Jugenberg weist die ihm zur Unterschrift vorgelegten Vorschläge für Wohnbau großmütig in einen mit Federholz gebeizten Kamin.

Der Reichstag hat, nachdem dreigliedrige Arbeiten nicht vorliegen, einen Schönheitswettbewerb unter den Abgeordneten ausgeschrieben. Die Unmöglichkeit, sich zu einigen, führt zu schweren Körperverletzungen der Herrn Reichstagsabgeordneten.

Der Reichstag beschließt, dem deutschen Volk

nahe zu legen, jedem Herrn Abgeordneten aus Dankbarkeit für die bisher geleistete Arbeit an Stelle der abgebauten Diäten eine Ehrengabe von fünf Pfennigen zu genehmigen.

Shandi tritt die ihm von der englischen Regierung großmütig angebotene Stellung eines Generalpinneredirektors in Bombay an.

Mussolini weist in Vogen das Standbild des kürzlich heilig gesprochenen hl. Gvoismus ein. Er weist bei dieser Gelegenheit auf Italiens kriegerischen Ruhm in der Schlacht bei Cannä hin.

Amerika versenkt unter Reinhardts Regie den ihm vederblüß werdenden Dollarschatz im Mississippi. Richard Strauss dirigiert dazu den von Whitman nach Motiven der „Abentüchter“ komponierten Jazz „Mississippi-Gold“.

Marshall Wisludski entsendet die ersten Glaubensboten, die den Glauben an die polnische Kultur verbreiten sollen, unter Egenwünschen nach Ober Schlesien.

König Alfonso von Spanien verteilt zur Befähigung der erregten Stimmung des Landes Freiplatzbilette zu Stierkämpfen.

In Frankreich wird an einem Denkmal für den ersten abgerüsteten Soldaten bereits sieberhaft gearbeitet.

Der Völkerverbund hatte durch die in feierlicher Sitzung beschlossene Herabsetzung der Flottenstärke des Fürstentums Liechtenstein seinen ersten aufsehenerregenden Erfolg zu verzeichnen.

Otto Herrmann



„Was sagst du zu meinem Apachenkostüm?“
„Im Smoking wirkt dein Charakter kontrastvoller.“



Happy End

„Und hier, Liebling, wollen wir mal 'ne tolle Nacht feiern!“

Briefkasten

Anfrage: Bin erst achtundsechzig Jahre alt, Urgroßmutter, dazu von springeligen Temperament, und schönen Männern sehr zugeneigt. Würden Sie mir raten, Faschingsfeste zu besuchen? Und wenn ja, in welchem Kostüm? Ich muß dazu bemerken, daß es mir die hohen Ausgaben für Kaffee leider nicht gestatten, auch noch eine kostspielige Maske zu wählen. Doch

würde ich einen Betrag bis zu fünfzig Pfennigen gerne aufwenden, wenn Sie glauben, mir damit einen Erfolg bei Männern versprechen zu können.

Jean Therese W.

Antwort: Ob es sich empfiehlt, daß Sie als Urgroßmutter noch Faschingsfeste besuchen? Aber natürlich! Gehen Sie im festen Vertrauen auf Ihre feilschen und geistigen Eigenschaften in Ihrem Wollhaubt und Ihren Filzstiefeln. Ein tiefes Gemüt und sprudelndes Geißt werden

Sie zum Zielpunkt aller charaktervollen Männer machen. Die Zeiten, in denen der Mann dem K ö p f einer Frau Beachtung schenkte, sind Gott sei Dank längst vorbei!

Anfrage: Ich möchte mir gelegentlich des Faschings gerne die Liebe eines, evtl. auch mehrerer gut gebauter Mädchen erwerben. Hierzu soll, wie mir von befreundeter Seite mitgeteilt wurde, „Geld und wiederum Geld“ benötigt sein. Da ich nicht in der Lage bin,

für den genannten Zweck eine höhere Summe als eine Mark flüssig zu machen, bitte ich um persönliche Auskunft, wie ich unter Auswendung des erwünschten Kapitals meinen Herzogswunsch verwirklichen könnte. Mein muß ich noch bemerken, daß ich nur auf schöne, elegant gearbeitete, wohlhabende Mädchen mit eigener Wohnung Wert lege.

Anton K.

Antwort: Sie wollen wissen, wie man sich bei Jagdsingfesten für billiges Geld in den Besitz eines schönen Mädchens setzt? Hier spielt die Kunst der Verführung eine große Rolle. Haben Sie also die Dame Ihrer Wahl zu mehreren Gläsern gutem Sekt ein- und entzieren Sie sich mit ihr aus dem Lokal, kurz bevor Sie die Feste bezahlt haben. Daß Sie sich dann in der Wohnung der Dame richtig zu benehmen wissen, sehe ich bei einem Herrn von feiner Bildung voraus.

Anfrage: Ich besitze kein Jagdsingestium, aber eine bereits sehr beschädigte, feiner himmelsblaue Kombination. Wie kann ich das Kleidungsstück unter möglichster Ausnutzung seines, in der Laillengend noch fast intakten Teiles, für eine hübsche Maske verwerten, die nichts kostet und doch Aufsehen erregt? Denn irgend etwas muß man ja trotz aller Freizügigkeit der Sitten doch wohl anhaben. Oder ist es nicht so? Raten Sie mir!

Grüßlein Amnematie V.

Antwort: Wir geben Ihnen völlig recht und hielten es für ungenügend, unbeliebt auf ein öffentliches Jagdsingfest zu gehen. Böse Jungen möchten Ihre Sparjamkeit falsch deuten und Ihrem guten Rufe Abbruch tun. Trotzdem soll Ihnen Ihre mädchenhafte Sittsamkeit keine Auslagen verursachen. Kürzen Sie die beschädigte Kombination oben und unten um einige Handbreiten, und es wird ein allerliebster Bürtelchen entstehen, das besonders bei gediegenen Männern Beachtung finden wird, die den Wert eines Kostüms nicht nach seiner Länge und Höhe abschätzen.

Ein richtiges Wort zur rechten Zeit!

Die Zeitschrift „Der reitende Jagdsingbote“ veröffentlichte in der Nummer 7 ihrer Ausgabe einen bemerkenswerten Artikel, der, wohl nicht ohne Zutun des Herrn Reichsfinanzministers Dietrich, auf die gebotene Sparjamkeit während des diesjährigen Jagdsings hinweist. Schon der Titel des an alle Männer gerichteten Mahnschreibens:

„Eid sparjam mit Frauen!“

deutet mit wachenden Fingern auf den Kernpunkt eines Problems hin, das gemäß des geistvollen Ausführungen mit der Steuerkraft des einzelnen und sehr auch mit dem Stande der Reichsfinanzen in enger Beziehung steht. Wir wollen den Artikel nur die einleitenden Worte entnehmen.

Auf Grund sorgfältiger statistischer Erhebungen kann es kaum mehr einen Zweifel unterliegen, daß dem Manne durch seine, wie auch immer gearteten Beziehungen zu einer Frau, Ausgaben entstehen. Zunächst handelt es sich dabei um unproduktive, dem Bevölkerungszuwachs nicht dienliche Ausgaben, die eine nachfolgende fünfjährige Steuerzahler keineswegs ins Auge fassen. Mit anderen Worten: Hier findet eine Verschleuderung des Einkommens oder Kapitalertrages statt, die nicht der staatsbürgerlichen Pflicht entspricht, zum Ausgleich des geschädigten Substanzverlustes einen Nachwuchs kräftiger Steuerzahler zu schaffen. Errechnen diese auf Frauen verwendeten Ausgaben schon während des übrigen Jahres eine bedeutliche Höhe, so nehmen sie im Laufe des Jagdsings geradezu erschreckende Formen an. Diese Er-

scheinung mag nicht allein damit begründet sein, daß der Mann leicht geneigt ist, während des Jagdsings für eine Frau mehr Geld als sonst hin zu verausgaben, uns scheint vielmehr die Tatsache bedeutungsvoller, daß er in der genannten Jahresperiode für mehr Frauen Mehrausgaben aufwendet. Und hier muß der Hebel einer zielbewussten Jagdsingpolitik ansetzen. Die über das vergangene Jahr gepflogenen statistischen Erhebungen bieten die Möglichkeit dazu. Es wurde festgestellt, daß sich der Mann am Aßbernitthoch mit einem Kostenaufwand für nur 0,01 Frauen begnügt, daß diese Zahl aber bald eine steigende Tendenz aufweist und in Jagdsing sprunghaft zu einer Kapitalverschleuderung an rund 7,40 Frauen anwächst. Hier nun muß vor allem ein Ausgleich geschaffen werden, der das Jahresbudget des Mannes stabil erhält, seine unproduktive Geldvergeudung während der Jagdsingperiode einschränkt und damit seine Steuerkraft erhöht. Eine planmäßig durchgeführte, über das ganze Jahr gleichmäßig verteilte Beschränkung auf einen Kostenaufwand an 2,05 Frauen pro Monat würde dem Staat einen jährlichen Mehr-

M. Frischmann



Saure Wochen, frohe Feste

„Glauben Sie, daß ich meiner Frau so gefallen werde?“

„Sicher, — so wie ich mir Ihre Frau Gemahlin vorstelle, glaubt' ich schon.“

ertrag an Steuern von 8634 219,842 Mark sichern. Fürwahr eine stattliche Summe! Als ideale Nebenergebnung eines derartigen, unter staatlicher Aufsicht durchgeführten Jahresprogrammes würde sich dazu noch eine erfreuliche Schonung des männlichen Erlebens ergeben, die hindereinander der Arbeitslust und damit der Steuerkraft zugute kommen wird."

Herbert Marxen

Münchener Faschings-Baedeker

Um den Fasching so recht im Übermaß auszugenießen, eignet sich wohl kaum eine andere Stadt so fürtrefflich, wie die bayerische Metropole. Allen Reisenden sei deshalb ihr Besuch während der Karnevalszeit und insbesondere während deren drei Haupttagen, dem Faschings-Sonntag, Montag und Dienstag dringend empfohlen. In folgendem erlaube ich uns, eine Anleitung zu geben, wie diese Tage unter voller Berücksichtigung der schlechten wirtschaftlichen Lage des einzelnen so anzumessen sind, daß der Reisende nicht nur unvergeßliche Eindrücke, sondern auch eine, nur um einen unwesentlichen Betrag dezimierte Brieftasche mit nach Hause bringt.

I. Der Faschingssonntag

Besuch des „Deutschen Theaters“, Schwantwalerstraße 13. Nüßige Turnet und Alpinisten finden kostenlosen Eintritt über die Feuerleiter. Vom Dachboden aus links travestieren, durch den Kamin, und dann steil abwärts (Vorsicht — Stufen — Latschenlaterne!) auf die Galerie, von hier aus über den Gang unsicher abwärts in den Saal! Ein Koffein als Fassidentletterer wird dieses wohlfeile Entree, selbst wenn es beobachtet werden sollte, völlig unauffällig machen und obendrein noch



Der anonyme Zahler

„Nein, wir nicht — der Herr dort auf dem leeren Stuhl zahlt alles!“

J. Geis



Der Élegant 1931

„Was hat denn dein Smoking gekostet?“
„Wieso, hat gekostet?“ — „Der kostet noch!“

schmerzhaft wirken. Herren, die sich turnetischen Leistungen weniger gewachsen fühlen, sei die kleidsame und auf manche Frauen höchst erotisch wirkende Maste als Feuerwehrtmann besonders dringend empfohlen. Ihm wird in seiner vollen Abjustierung, besonders, wenn er energisch aufzutreten weiß, und die Gefahren der leicht brennbaren Dekoration andeutet, der kostenlose Eintritt durch den Bühneneingang kaum verweigert werden. — Im Saal sehe man sich möglichst unauffällig neben einen von anderen Gästen benutzten Eckstühl und bestelle beim Kellner ein geräumiges Wasserglas. Das übrige ergibt sich bei einiger Gewandtheit und Handfertigkeit von selbst, insbesondere dann, wenn man den Tisch tanzfreudiger Gäste gewählt hat, die sich häufig von ihrem Platz entfernen. Nach Entnahme von Sekt ist die Flasche jedesmal im Eise gut zu schütteln, wodurch infolge des Abstriches die Verminderung des Befandes weniger auffällt. Inzwischen empfiehlt es sich, um etwaige peinliche Weisungen zu vermeiden, den Schauplatz von Zeit zu Zeit an einen anderen Tisch zu verlegen,

wobei man jedoch stets das Wasserglas als unentbehrlichen Begleiter mit sich führen mag. Sollte trotzdem wider alles Erwarten noch das Gefühl des Durstes aufkommen, so stehen verschiedene Feuerlöschhydranten zur Entnahme von Wasser kostenlos zur Verfügung. Herr Hans Orxus ließ es sich nicht nehmen, auf diese den wirtschaftlichen Verhältnissen angepasste Einrichtung seines Hauses durch Aufschreiben hinzuweisen. Wie oft sieht man ihn nicht selbst, wie er in der Maste eines Brannennähdchens mit lebenswüchsigem Lächeln aus den Hydranten Wasser auswendet! Selbst der Hinweis der Polizeidirektion, daß der starke Wasserkonsum aus den Hydranten des „Deutschen Theaters“ im Falle eines Brandes bedenkliche Folgen zeitigen müßte, kann den freundlichen Gastgeber nicht hindern, auf seine gemeinnützige Wohlfahrtsmeinung aufmerksam zu machen. — Nun mag sich aber allmählich auch der Hungrer einstellen, und hier nun ist das Bierstübchen so recht der geeignete Ort, sich auf wohlfeile Weise zu sättigen. Die schummrigsten Ecken laden geradezu dazu ein, den leeren Teller mit dem

vollen des Nebenmannes zu vertauschen oder sich zum mindesten in der Zahl der gewissen Weißwürste erheblich zu irren. Gäßen mit bescheidenen Ansprüchen mögen auch schon die reichlich vorhandenen Laugenbrezen und der von Hans Gnuß in lebenswüdriger Weise à Distingtion zur Befriedigung gestellte Senf genügen. Auch hier empfindet es sich jedoch, nicht ein Brotkrümchen billiger zu lassen, sondern von der äussersten Ecke des Lokales her die Tische nach Entnahme von etwa je drei Brezen gegen den Ausgang hin zu besetzen und das Lokal auf diese Weise sozusagen all m ä hlich zu verlassen. Sollte der Ruckzug bemerkt werden, so dürfte der Hinweis auf die Erledigung eines dringenden Bedürfnisses kaum Verdaßit erregen. Ein Senfkröpfchen, das gerne als Andenken an den genußreichen Abend mitgenommen wird, gehört in Pergamentpapier gehüllt und nicht offen in die Hosentasche gesteckt!

II. Der Faschingamontag

Besuch im Löwenbräukeller, Nymphenburger Straße 2. — Der zweite Tag sei hauptsächlich der Erforschung der weiblichen Faschingspsychik als Vorbereitung für den Enderfolg geweiht. Hier nun bestehen insbesondere bei den aus norddeutschen Gauen zugewanderten Faschingsgästen völlig irrige Meinungen über die Anspruchslosigkeit und den bescheidenen Sinn der Münchener Faschingsmädchen. Gewiß, das festlich höchst potenzierte Wesen der Münchenerin ist nicht etwa mit der spekulativen Art anderer Weltfrauen zu vertauschen, Herz und Gemüt verschleiern ihr oft den praktischen Sinn für die realen Tatsachen des Lebens und lassen sie einem Manne erliegen, der in den Eaiten ihrer kristallklaren Seele tönenden Widerhall zu erwecken vermag. Immerhin, vor dem Genuss von acht Weißwürsten, sechzehn Laugenbrezen und einem Pfundchen Senf wird sich auch ein Münchener Mädchen nicht allzu leicht an einen Mann verschreiben. Als Beispiel eines solch billigen Erfolges sei hier die Anleitung gegeben, wie sich etwa der zielbewusste Kavallerist bei einem Faschingsfeste im Löwenbräukeller zu benehmen hat. Der freie Zutritt erfolgt am besten bereits schon nachmittags in der Maske eines Infalliteus oder einer Aushülftollententfrau.

Der Erfolg des Abends mag dann in folgender Weise eingeleitet werden: „So, Miez heißen Sie? Ein seltener Name fürwahr! Habe ihn noch niemals im Leben gehört! Er muß von fern her kommen. Aber Gott sei Dank, Sie sprechen deutsch. Ich habe Sie für eine Spanierin gehalten. — Miez! — Miez! — man hat dabei das Gefühl, über ein weiches Fell zu streichen. — Wie, Weißwürste wollen Sie haben? Ja, natürlich, mein Vorkind, aber vorher lasse mich noch ein einziges Mal in deine schwarzberäuschten Augen blicken! — So, eine Bajadere stellen Sie vor — ich habe Sie für eine Dame im Dabanzug gehalten. Aber das tut ja nichts zur Sache. Die Hauptsache ist, daß man deine Beine sieht. — Ah ja, von den Weißwürsten wollen wir später sprechen. Laß!

W. P. Schmidt



Faschingstaumel

„Weißt du, Fritz, was ich nun in dieser orgiastischen Faschingsstimmung gerne möchte?“ — „Doch, fünf Mark.“



**SCHÖNBERGER
CABINET**
DEUTSCHE SEKT
MAINZ, RH

uns doch das kurze Glück dieser Stunde nicht durch profane Gedanken entziehen! — Wie schön du heute wieder bist, Mies! Wie prall rüdwärts deine Bajaderenhäse sitzt! Ich wage es kaum, sie mit der Hand zu berühren, aber es muß geschehen, denn zwischen uns soll alles klar sein, und darf kein Geheimnis bestehen, das unsere Eelen trennt! Was flüsterst du mir da heimlich ins Ohr? Weißwürste willst du haben? O, wie du doch an alles denkst! Und Cenf? Ach ja, die Liebe soll der Cenf sein, der unser Leben würzt! Und Laugen bezeugen? Mag niemals die Lauge der Enttäuschung unser junges Glück zerstören! — Wie deine Lippen auf den meinen brennen! So

lange wie die bin ich noch niemals einer Frau tein gewesen! — Co, und nun mußt du mal hinausgehen? Wie süß endlich dieses einfache Wort doch in meinen Ohren klingt! Ob ich die zehn Pfennige geben kann? Ach nein, Lieb-ling, ich habe nur Hundertmark-Noten in meiner Brieftasche. Man sollte sich mehr mit Kleingeld versehen! — — Co, da bist du ja nun wieder! Du bist die zehn Pfennige schuldig geblieben? Nun ja, in dieser schweren Zeit wird auch die Toilettenfrau stunden. Ich habe dich wegen deiner Ecklampe in Geldsachen nicht weniger lieb. Und dein Wunsch nach Weißwürsten wird auch noch erfüllt werden. Co füllung ist nichts, Erwartung alles. Und so

erwarte ich dich denn morgen abend bei mir. Nein, Lieb-ling es geschieht dir nichts, ich könnte die fast mein Oberwort darauf geben. Wie wollen nur fröhlich sein. Freitagabend! Wein und Cekt bei! Laumel der Luft vor dem grauen Alltag. — Baccantisches Nähen durch die Öde der Zeit. Was ist Geld, was ist Besitz? Hoffentlich hast du eine gute Trambahnverbindung nach Hause, denn nun müssen wir lieber gehen. Und schißt du nun, in unserem jungen Glück haben wir sogar auf die Zeit, unserer wertester vergehen! Nun ja, was sind schon alle materielle Genüsse der Welt gegen das besitzende Hochgefühl der Liebe! Liebe wohl, Lieb-ling, ich fahre in einer anderen Richtung,



Jetzt erst recht ein Lebenskünstler!

Hat es Sinn, zu klagen, weil die Zeiten nicht rosig sind? (Blieben alle dabei, so käme bestimmt kein Aufstieg!)

Wer seine Pflicht tut, hat Anrecht auf Ausspann und Frohsinn: Er findet Genuß und Lebensfreude in »Kupferberg«, dem guten, alten, deutschen Sekt. Auch Ihnen wird er vorzüglich schmecken!

KUPFERBERG

In allen guten Gaststätten: —
 »KUPFERBERG KUPFER«, leicht und flüchtig,
 »KUPFERBERG GOLD«, blumig und zart,
 »KUPFERBERG RIESLING«, herb und rassig.

Rein-natürliche Herstellungsweise, daher stets beste Bekömmlichkeit.

Dieses hübsche Masken-Kostüm können Sie sich leicht anfertigen. Wir senden Ihnen die seidenden Etiketten und Schutzmarken mit genauer Beschreibung gegen RM. 1.50 in Briefmarken. CIR. ADT KUPFERBERG & CO MAINZ 14/10.

Ringe Juwelen Bestecke
 Taschen- u. Armband- Uhren
 sämtliche Gold- und Silberwaren
Perlenketten
 preisgünstig direkt an Privats. Verlangen Sie Katalog gratis unter Berufsangabe.
Robert Klingel
 Plarzhelm 1
 Postfach 208

Magerkeit
 schmale, un-
 schwe. Rüste
 Wiederher-
 verlässigst
 an sich. Telle
 ein- bis
 Misch-
 loy mit Frau
 ALICE HANKE
 Berlin 10, 57/52
 Zietenstraße 6c

Sämtliche Bände der
JUGEND
 1904-1916, in Original-
 einbänden, zu verkaufen.
 Angebote erbeten unter
 Nr. 1700 an den Verlag.

Graue Haare machen ab!
 Das charakteristischste Haarlebensproblem
 gibt weichen und grauen Haaren und den Nachwuchs
 auf natürliche Weise die frühere Farbe wieder.
 „Lukrasan“ ist keine Färbung; garantiert un-
 schädlich. Fehlerlos sind ganz unendlich große Ge-
 oval-Flasche bei Vereinstung nur RM 4,-, Probe-
 flasche RM 1,50. Nachr. 50-50 gratis. „Lukrasan“ oder
 kostenl. Prosp. sind zu haben in Apotheken, Drogerien
 etc. oder direkt bei: Agnes Wall, Enten-Vertrieb,
 Charlottenberg 1, Schlößl 306. Achten Sie auf den
 Namen „Lukrasan“ — Ähnliches ist nicht dasselbe.

Bei Husten
**CARMOL- Katarrh-
 Pastillen**
 Preis Nr. 1.- Probendose 0,60

Bei Kopfweh, Migräne
Germosan-Kapseln
 Zusammensetzung: Amidophenaz. 0,15 + Phenaz. 0,15 +
 Chin. 0,01 + Coff. 0,2
 Originalschachtel mit 9 Kapseln RMk. 1,15

Zur gefl. Beachtung!
 Wir bitten die verehrlichen Ein-
 senden von literarischen und künst-
 lerischen Beiträgen, ihren Sendungen
 stets Rückporto beizufügen. Nur wo
 dieses beiliegt, halten wir uns im
 Falle der Unverwendbarkeit zur Rück-
 sendung verpflichtet.
 Schriftleitung der „Jugend“.

aber morgen abend erwarte ich dich in meiner Pension. Zimmer 6, vierter Stock. Vergiß mich nicht und bleibe mit mir heute und alle Tage bis morgen!

III. Der Faschingsdienstag

Im eigenen Heim. — Der Faschingsdienstag verleiht schwache Charaktere nur allzu leicht zu Ausgaben, die mit der wirtschaftlichen Lage nicht in Einklang zu bringen sind. Ein feierlicher Mann verbeugt den Abend dieses tollen Tages in stiller, bescheidenster Einfachheit, am besten in Gesellschaft einer hübschen jungen Dame (siehe unter Faschingsmontag) im eigenen Heim. Eine Pappasse, abverhüllungswiese getragen, wird die tolle Laune bald zu orgastischen Auswaschen

befähigen, und ein Gläschen Apfelsaft, das für den äußersten Fall in Reserve gehalten werden mag, soll dazu beitragen, jene festlichen Begehungen herbeizuführen, die dem zielbewußten Faschingsgast als idealer Abschluß des karnevalistischen Treibens vorzuziehen. —

Läßt man den Wert der festlichen Zusage außer Betracht, so dürfen wohl die Ausgaben für die genannten drei Tage mit einer Mark fünfzig nicht zu hoch befristet sein. Wer über dieses unabweisbar nötige Kapital nicht verfügt, der lasse die Hand vom dreißigjährigen Fasching und beschränke sich mit dem Gedanken, daß es ja auch noch innerliche, tiefere Freuden gibt, die keine Kosten verursachen!



Wasserlocken sind haltbar und schonen das Haar.



Ruck-Zuck

ist der Wasserlockenwickler, den Tausende besitzen.
Preis per Dutz. 1 Mk. zuzügl. Porto reg. Nachnahme.

F. Griese-Dauerwellen-Institut, Berlin-Wilm.

Brandenburgische Str. 46 — Postfach-Konto: Berlin 158041



stets bewährt
sandow's
künstliches
Emser Salz
und Pastillen

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich

SIE WOHNEN SCHÖNER

wenn Ihr Heim künstlerischen Geschmack zeigt, wenn das gesamte Wohn-Milieu bei aller Sachlichkeit den Stempel größter Behaglichkeit trägt.

Alexander Koch's
Reichillustrierte Monats-Hefte

"INNEN-DEKORATION"

DIE GESAMTE WOHNKUNST IN BILD UND WORT
SIND MASSGEBICHE FÜHRER
zu neuzeitlicher Wohnungsgestaltung.

BESTELLEN SIE FÜR RM. 3.— das ERÖFFNUNGS-HEFT 1931 mit 60 großen Bildern und Kunstbeilagen von Innenräumen aller Art. Künstlerische Wohnungen, Einzeilmöbel, Häuser, Gärten u. v. A. Interessante Textbeiträge geben wertvollen Rat, hundertfältige Anregung.

Sie werden große Freude daran haben!

Vierteljahrs-Bezug (3 Hefte) nur RM. 6.—

Illustrierter Prospekt steht unberechnet zur Verfügung

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH
DARMSTADT SW 77

Tabak-Raucher!! Gegen Röte der Hände

Sie können die Eier nach Tabak leicht in drei Tagen überwinden. Verbessern Sie Ihre Gesundheit. Verlängern Sie Ihr Leben. Keine Magenleiden, kein überreicher Atem, keine Herzschwäche mehr. Erlangen Sie Manneskraft, ruhige Nerven, klare Augen und Gedankenansprüche wieder. — O Sie Zigaretten, Zigarren oder Pfeifen rauchen, Tabak schmecken oder kauen, verlangen Sie meine interessante Tabakbrochure, welche die Gewichte in Gold wert ist. Versand gratis und franco. Schreib. Sie heute noch an Edw. J. Woods, Ltd., 167 Strand (165 T. K.), London W. C. 2.

Maie Heilverfahren für fast alle Leiden (auch Still- u. Brust-) nur behaltend zahl. Ansk. frei. Porto 4 Pf. Lönd. angeb. Lehrer K. Buchholtz, Hannover, Lasestr. 47

wird des **Glen-Sul-Tan** sowie unedle Hautfarbe verwendet man am besten die **schwarz weiße, feine Creme-Lecorede**, wäscht den Säulen und dem Gesicht jene matte Weisse verleiht, die der vornehmen Dame ermunterte ist. Ein **lebendiger Wortel** liegt aus, darin, daß diese milde Creme wunderbar während der Zudeck der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche **Hautcreme** für **Quader** ist. Der **neuholländische Duft** dieser Creme einem **tautlich gesüßten Frühlingstrauch** von **Prästen**, **Blaujüdischen** und **Süßholz**, eine **jeun** **berühmten Wohlfühlung**, hat die **vornehm** **verleiht**. Preis der **Zube 60 Pf.** und **1 Mk.** **Weltum** **unterstützt durch** **Recher Ober-Schiff**, **60 Pf.** des **Guld.** **In allen** **Florobent-Verkaufsstellen** zu haben.

Kopf-Schuppen?



Sie brauchen sich wirklich nicht mehr über Kopschuppen zu ärgern. Seitdem es „Glen-Sul-Tan“ gibt, liegt es an Ihnen, sich von dieser für Frauen und Männer gleich unangenehmen Plage auf die einfachste Weise zu befreien. Es dürfte Ihnen bekannt sein, daß Kopschuppen durch Milben entstehen, die außerdem Haararausfall, oft bis zur vollständigen Glatzenbildung, nach sich ziehen. Lassen Sie es sich eine Warnung sein. Ganz abgesehen hiervon, sind Kopschuppen eine außerordentliche Belastung für jeden Menschen, die er schnellstens abstellen muß.

Der Gebrauch von „Glen-Sul-Tan“ ist der denkbar einfachste. Es genügt eine einfache Einreibung der Kopfhaut mit „Glen-Sul-Tan“. Sie werden erstaunt sein, wie schnell und gründlich der Prozeß vor sich geht. „Glen-Sul-Tan“ ist nur direkt vom Werk gegen Verunsicherung oder Nachnahme zum Preise von RM. 3.— für die Original-Tube zu beziehen. Nur auf diese Weise können wir Sie vor Fälschungen und Nachahmungen und den damit verbundenen Mißbefolgen schützen. Eine genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder jeden Packung bei.

Wo „Glen-Sul-Tan“ erscheint,
da müssen die Kopschuppen weichen!

Glen-Sul-Tan Werk Altona/Elbe, Heinrichstr. 15

NICHTRAUCHER

Durch Dr. med. Westons
Anstalt m. K. Packung
M. 3.—, gr. Pckg. M. 5.—
Hyalin
Wiesbaden B. 1.,
Postfach 20.

Trinkt Fachinger. Viele alte Leute schreiben Ihr Wohlbedinden teile-
weise dem regelmäßigen Genuß des natürlichen „Fachinger Wassers“ zu.
Be-sonders bei Stollweinschleimkränkheiten leistet es unschätzbare
Dienste, indem es das Blut von Grund auf reinigt.

Briefmarken

1000 gar. echte u. alle
versch. mit Sammel-An-
leitung RM. 3.50 portofr.
Marlin Grell, Leipzig N21.

Stroth-Kur

Dr. Müllers Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Gr. Erfolge. Press. fr.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Männer! Anregend u. kräftigend
ERRECTOGEN
 für das Sexualerzeugnisystem
 bei vorzeitiger Erschlaffung
 1/2 Packg. M. 17.— 1/5 Packg. M. 20.—
 1/1, Kurpackg. M. 35.— Probe M. 5.—
 Alleinicht: König-Salomo-Apotheke
 Leipzig, Grimmaische St. 17, b. Nikolaikirch.

Die Frau
 Ein neuzeitl. Gesundheitsbuch von Dr. med.
 Paul M. 76 Abb. (Ink.) Der weibl. Körper
 Periode, Ehe u. Geschlechtsleben, Fruchtbarkeit,
 Verhütung, Unterleib, derweil, Gicht, Weibchen,
 Prostata, Geschlechtskrankh., Wechseljahre
 usw., Katerien 4.—, Hülftionen 3.— M. Porto extra.
 Versand HELLAS, Berlin-Tempelhof 187

Seltene Erotika
 biblioph. Seltenheiten, sowie alle seltengeschichtl.
 Werke wie: Erotik d. Photographie, Die Weibchen-
 herrschaft, Allmacht Weib, D. fünf Sinne etc., neu
 u. antiquar., sowie geg. geringe Lesgebühr auch
Fotowese
 (Ankatz gutheißl. Werke) 1/2 Packg. gratis, illust. (Katalog i. geschl. Umschl.) geg. 30 Pf. i. Mark.
 Karl A. Müller, Bremen, Neuenstr. 21.

KLEINE KUNSTWERKE
 sind die „Jugend“-Portraits mit mehrfachen Abbildungen
 der Werke berühmter vorzeitiger Künstler
 und gedruckt auf bestem Karton. Es folgen 13 verschiedene
 Karten von, die je 10 Platinen kosten. Bei
 Bestellung der ganzen Serie ermäßigt Preis von M. 12.50.
 Schöne Liebesgeschichten, Illustrationen erbeten an
 Verlag der „JUGEND“ München, Herrstraße 10

Eheleute
 erhalten Preisliste Nr. 43
 50, hygienische Bedarfs-
 artikel u. Gummiwaren
 jezt art. gratis, Verkauft
 haben für Frauenbedarf
 S. O. FICKER
 Hamburg 19, Silkenstr. 41

Gummiwaren
 Hygienische u. kosmetische
 Artikel aller Art, Lieferung
 direkt unter Nachnahme. Bei Artikel-
 oder Zweckangaben!!!
 Preisliste kostenlos, durch
 M. WUNDERLICH,
 München 2 NW,
 Gabrielstr. 47/1.

Neue durchschlagende Beweise
 Soeben erschien:
**HERZ-, BLUTDRUCK- UND
 STOFFWECHSELSTÖRUNG**
 NACH
NASEN- UND KIEFERVERENGUNG
 bei Herzleiden, Blutaunung, Nervosität, Gicht,
 Zucker, Krebs, Epilepsie etc.
 von
Dr. Franz Reichert, München
 Friedrichstr. 17/II
 Preis M. 3.—
 Der Verfasser als bekannter Blutdruckforscher weist den Weg für
 ein gefahrloses, ruhigeres Menschengeschlechts, die Grund-
 einstellung ist natürlich, kein Mensch darf ohne Selbstbehauptung
 daran vorbeigehen.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag
G. Hirth Verlag A. G. München, Herrstraße 10

Alle Männer
 die inolge schlechter
 Jugend-Gewohnheiten,
 Ausschreitungen u. dgl.
 an dem Schwelmer über
 besten Kraft zu leiden
 haben, sollten keines-
 falls verzweifeln, die
 hitelvolle u. ausleitende
 Schriftchen Nervens-
 erkrankung über Ursachen,
 Folgen u. Ausstich zu
 Heilg. der Nervenswä-
 che zu lesen. Illust. neu
 10.— bis 14.— M. 1.50
 i. Briefm. v. Verlag Silva
 u. 66, Herrienschwitz

Momentfotos
 aus Übersee
 Sammler (Kamerab.)
 fragen Hamburg 41
 Postfach 4409

**GUMMI-
 waren, hygienische Artikel.**
 Preisliste gratis, durch
 „Medicus“ Berlin 51,
 618 Alle Jakobstr., K. W.

**Sexuelle
 Neurasthenie**
 Manneschwäche, im
 potent, Pollutionen und
 vorwiegend Leiden. Neue
 Weg zur erfolgreichen
 Behandlung und wieder-
 erlangung des Vollbesitzes
 geistig u. körperlicher
 Leistungsfähigkeit durch
 ein erprobtes Haus-
 Heil- und Volksmittel.
 Von San.-Rat Dr. med.
 A. Käbner. Die aus
 jahrelangem Praxis
 gewonnenen Resultate
 des bekannten Arztes
 zeugen von der außer-
 ordentlichen Erfolge bei
 allen, die Infolge
 irgendiger Aus-
 schweifungen an den
 Rand der Verwilderung
 gebracht wurden. Kein
 Geheimnis, kein wert-
 loses Unkraut. Preis dieses
 umfangreichen Buches
 M. 2.50, versch. Ausgaben
 als Doppelheft.
 Texas-Verlagshöhd,
 Dresden-Neustadt 4/6/8

**Insierieren
 bringt
 Gewinn!**

Schöne Wellen
 bei kurzen und langen
 Haaren nur durch einf.
 Kämmen mit meinem
 Locken- u. Wellenkamm.
 Für Damen und Herren
 ungen. Stück 2.50 M.,
 bei 2 St. franco Nachsch.
 Westphal, Leipzig W 12,
 Postfach.



Graue Haare
 nicht färbeln! Gebe
 jedem gratis Auskunft
 über die glänzendsten
 meines Verfabrens. Viele
 Dankschreiben.
 Frau A. Müller,
 München 2/5, Johannisstr. 40

Geheim-Fotos!!!
 Die beste Sammler-
 Quelle! Probensatz
 M. 10.— bis 14.— M. 10.—
 u. Bücher! Gesucht Szenen
 nur bei mir. Rückporto
 beifügen.
 Adolf Band, Berlin 21,
 Postfach-Jgd.

**PRIVATPHOTOS
 GRATIS!**
 Muster gegen Nachnahme,
 Willig & Co., Hamburg 26 1211

Die Kufftinnalähm. hat
 idem unendlich viel davon
 erlitten hat
 die
 Giltitz-
 m o g e n
 Linde kostenlos, W. Brandt
 Brandenweg 1, Ber. 33
 71.— 80. Zustellend
 St. 1.50, gebucht St. 2.50
 Giltitz, Böttcher u. Die-
 rater für alle Straßenseiten,
 in dem Giltitz-
 einem in dem altdänischen
 Nalundebus. Sie be-
 können dem Schloß
 Hans Hedewig Nachf.,
 Leipzig 76, Parthestr. 18.

BUCHER!
 Sagen- und Kulturge-
 schichte, Sozialwissenschaft usw.
 Linde kostenlos, W. Brandt
 Brandenweg 1, Ber. 33
Orig. Akthotos
 neu, Aufnahm. Serie M. 5.
 Muster M. 1.20 in Brief-
 marken. Postfach 275
 FRANKFURT a. M.



Hirschfeld-Cigarrenfabrik, Hamburg 21, Holweg 60

Halblein, M. 23.-
 Neueste Ausgabe
M. 3.-
 1930
DER KLEINE BROCKHAUS
 Wir liefern gegen monatliche Ratenzahlungen von M. 3.—
Francken & Lang — Nürnberg
 Breite Gasse 59 — Telefon 27480

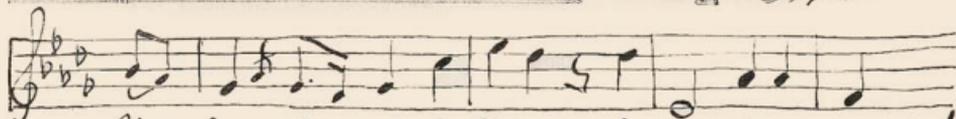
Amor u. Psycho, als Buch, M. 12
 12. reit. Bild. M. 5.—, 32 Bilder
 M. 10.—, in Klappn. M. 1.50,
 Geschlechtl. Abbrüchen M. 2.—,
 Das lasterhafte Weib. Über die
 Triebabwägungen des Weibes,
 von Frauen geschrieben, reich
 ill. M. 30.—, Wiener Mädel, 25 Privat-
 M. 4.50, Postcheck 6.858, Interess. Illust. Prosp.
 u. d. neuesten sittengeschichtl. u. Aufklärungs-
 schriften sowie Akthotos geg. Doppelheftmarken.
 Kos Verlag, Wien 18, Sternwartestrasse 18.



Hier ein neues Präparat, das zu
 ersten Male auf Grund präziser
 wissenschaftlicher Experimente u.
 Forschung aufgebaut, einen wirk-
 samen Verjüngungs- u. Heilwert
 bei vorzeitigem Altern (sexuelle
 Neurasthenie), nervösen Depres-
 sionszuständen usw. hat und sich so-
 wohl in Tierexperiment wie bei Men-
 schen in jahrelangen klinischen Prüfungen
 bewährt hat. Die Wirkung der
 Sexualhormone sind bereits bekannt —
 aber — bisher war es noch nicht ge-
 gelungen, diese so zu gewinnen, daß sie
 in präparierter Form immer ihre Wirk-
 samkeit behielten. Sie wurden entweder
 bei der Präparation durch zu große Hitze
 oder durch Chemikalien geschädigt.
 Nach dem neuen Verfahren des Instituts
 für Sexualwissenschaft zu Berlin (Dr. Magnus
 Hirschfeld-Stiftung) ist es jetzt ermöglicht, das
 kostbare Hormon so zu gewinnen, daß seine
 spezifische Wirkung ganz erhalten bleibt!
 In den „Titus-Perlen“ haben wir also zum ersten
 Male ein Präparat, welches nachweislich das
 bisher vergeblich erströbte Verjüngungs-Hormon
 in gesicherter standardisierter Form
 enthält. „Titus-Perlen“ wirken also meist auch da,
 wo andere Mittel versagen. Lassen Sie sich zu-
 nächst über die Funktionen der menschlichen
 Organe durch die zahlreich illustrierten farbi-
 gen Bilder der wissenschaftlichen Abhandlung
 unterrichten, die Sie sofort
 kostenlos (versch. versch. neutral)
 erhalten von der
**Friedrich-Wilhelmsche
 Apotheke, Berlin NW 571,
 Luisenstraße 19.**
„Titus-Perlen“ (jetzt auch
 für Frauen) zu haben in
 allen Apotheken.

Politische Française

E. Witke



Ç'est un bel air pour l'été, cha-cun à son goût!